

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 1

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

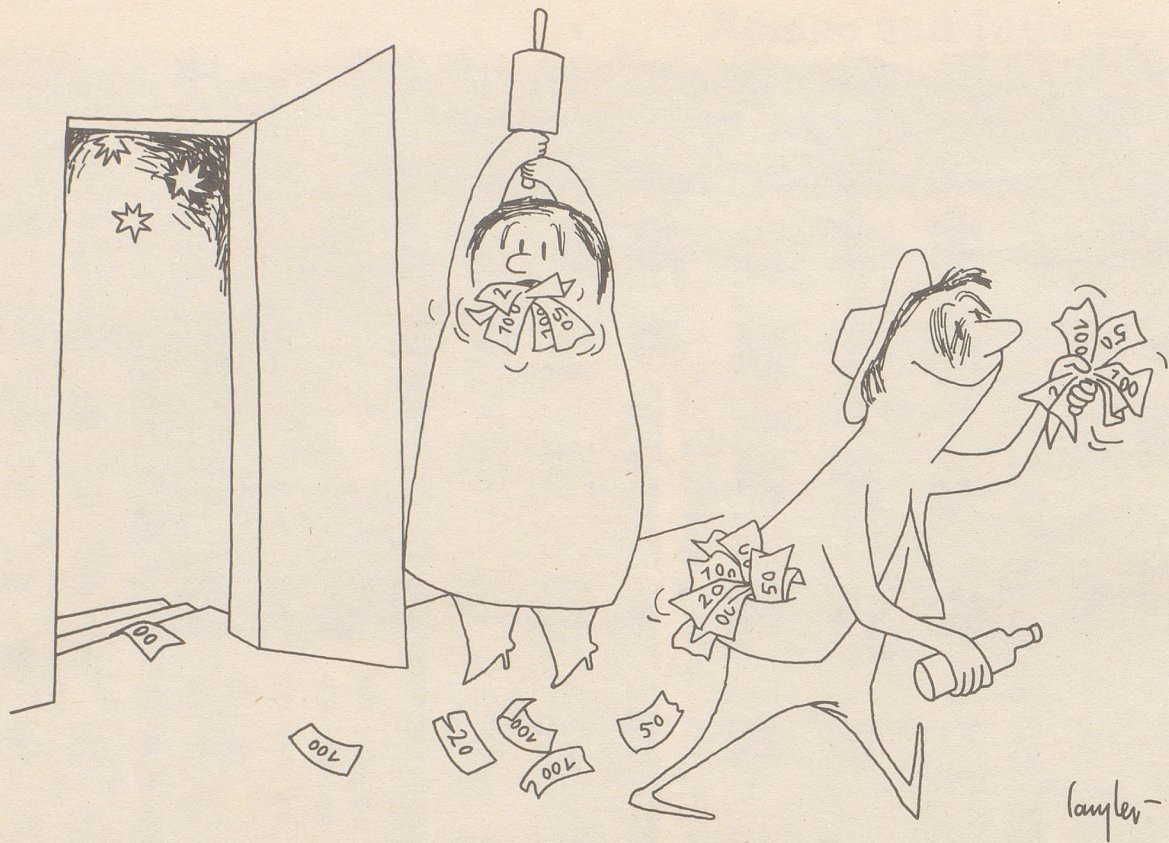
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Symphonie-Konzert

Man drängt sich an die Garderobe,
Grüßt freundlich einen alten Schatz,
Blickt rasch zum Spiegel wie zur Probe
Und geht an seinen Sperrsitz-Platz.

Man nickt nach vorn und guckt nach oben.
Schau schau, Frau Vischlin, welcher Chic!
Der Max sitzt wieder bei den Schwoben!!
Das Lotti wird halt doch zu dick.

Bald hüllen des Orchesters Wogen
Das Publikum in Wohlklang ein.
Man fühlt zum Himmel sich gezogen.
Sogar die Geige tönt heut rein.

Man lauscht. Dazwischen in Momenten
Ertappt man sich auf fremder Spur,
Verweilt beim Frack des Dirigenten
Und bei der Vorderfrau Frisur.

Den Entr'acte erfüllt die Tante,
Erzählt von Basels «dernier cri».
Gestärkt besteht man das Andante
Der langen Bruckner-Symphonie.

Der Pauken schwellendes Getöse
Verkündet, daß das Ende naht.
Den einen mahnts, daß er nicht döse,
Der andre freut sich auf den Skat.

Man drängt sich an die Garderobe,
Grüßt nochmals seinen alten Schatz,
Blickt rasch zum Spiegel wie zur Probe
Und geht an seinen Stammtisch-Platz.

Blasius